

Zeitschrift: Archivum heraldicum : internationales Bulletin = bulletin international = bollettino internazionale

Herausgeber: Schweizerische Heraldische Gesellschaft

Band: 71 (1957)

Heft: 1

Rubrik: Gesellschaftschronik = Chronique de la Société

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 28.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

alten Zürich als Schwerttänzer». Im Februar erläuterte Dr. Hans Kläui, Winterthur, «Die Bedeutung der Wüstungen für den Familienforscher». Die Heraldik kam zu ihrem Recht mit dem Lichtbildervortrag von Louis Mühlemann über «Flaggen in aller Welt». Dr. P. Guyer vom Stadtarchiv Zürich führte die Gesellschaft durch die vielbeachtete Ausstellung im Stadthaus «Ehe, Geburt und Tod; das Zivilstandswesen gestern und heute». Der Aprilvortrag galt der Vorbereitung des Ausfluges nach Beromünster und Schloss Heidegg. Stiftspropst Dr. Kopp gab uns die Ehre, persönlich über «Beromünster und sein Stift» zu sprechen. Am Jahresfestchen im September erzählte Frau Dr. Marie Beyme über ihre Reise nach Japan. Walter Müller führte sich als neues Mitglied ein mit einem Vortrag über sein Geschlecht «Die Müller von Goldach (St. G.)». Unter den heraldischen Schätzen des Schweiz. Landesmuseums besichtigte die Gesellschaft (Führung Konservator Prof. Dr. D. Schwarz) die Wappenmalereien aus dem Hause zum Langen Keller und zum Loch, beide in Zürich. Den Abschluss des Jahres brachte ein Vortrag von Dr. Hans Kläui über «Neues aus der Frühgeschichte der Landenberger». Der Obmann hatte das Präsidium der Schweiz. Gesellschaft für Familienforschung für die Jahre 1956-58 zu übernehmen. Die Genealogisch-heraldische Gesellschaft Zürich zählt gegenwärtig 83 Mitglieder, wovon 6 Ehrenmitglieder. Sie verlor durch den Hinschied von Fräulein Henriette Greiner ein tätiges Mitglied und eine feinsinnige Künstlerin.

Der Obmann: Dr. H. Bleuler, Küsnacht.

LUXEMBOURG. — Les Archives du Gouvernement et le Conseil héraldique ont organisé en octobre 1956 une exposition d'héraldique luxembourgeoise. On pouvait y voir des manuscrits (armoriaux, dessins) datant surtout des XVIII^e et XIX^e siècles, des armoriaux imprimés et enfin les sceaux et brevets d'armoiries de la ville de Luxembourg de 1244 à nos jours.

GESELLSCHAFTSCHRONIKEN — CHRONIQUE DES SOCIÉTÉS



Schweizerische Heraldische Gesellschaft Société Suisse d'Héraldique

Dr. H. R. von FELS, Präsident, Goethestrasse 23, St. Gallen.

Assemblée générale. — Notre assemblée générale annuelle aura lieu à Schaffhouse les 29 et 30 juin. Le programme en est remarquable. Veuillez réserver cette date et venir nombreux.

Annuaire 1956. — Nous nous excusons du retard de parution de l'Annuaire dû à des circonstances indépendantes de notre volonté.
La rédaction.

W. R. Staehelin †. — Anfangs November des letzten Jahres erreichte uns die schmerzliche Kunde vom Ableben eines der um unsere Gesellschaft besonders verdienten Männer, W. R. Staehelin. Ihm, der sich als Redaktor unserer Zeitschrift betätigt und als unermüdlicher Forscher, Anreger und Mitarbeiter auf dem Gebiete der Heraldik viele Jahrzehnte lang ausgezeichnet hat, seien diese Worte des Dankes und der Erinnerung gewidmet.

W. R. Staehelin gehörte — schon mit 24 Jahren — dem engen Kreis an, der sich um Prof. E. A. Stückelberg geschart und den Fragen der Denkmalpflege gewidmet hatte. In Basel, seiner Vaterstadt, hat Staehelin als Mitarbeiter dieses brillanten und überaus anregenden Kunst- und Kirchenhistorikers ein treffliches Andenken hinterlassen. Bekannt sind seine drei Bände «Basler Porträts», die eine Fundgrube auch für den Genealogen und Heraldiker bedeuten und Schule gemacht haben. Uns Heraldikern sind seine mit August Burckhardt-Burckhardt herausgegebenen Lieferungen des trefflichen «Basler Wappenbuches», das leider immer noch nicht vollendet ist, vor allem vertraut. Zeichnerisch gehören diese farbigen Blätter zum schönsten, was die «moderne» schweizerische Heraldik geschaffen hat,

zugleich geben die auf der Rückseite der Wappenblätter angebrachten Stammtafeln, die von bewährten Mitarbeitern beider Herausgeber hergestellt sind, für den Genealogen wertvollste Aufschlüsse. Wenn auch diese Stammtafeln seitdem in manchem Punkte überholt, ergänzt und rektifiziert worden sind, so ist die Kombination von Wappenblatt mit Stammtafel eine überaus glückliche, die leider nur in den seltensten Fällen Nachahmung fand. Eine Nebenfrucht bildete der « Basler Wappenkalender », auch er nicht fortgeführt. Staehelins Name ist mit Basel eng verknüpft auch durch seinen heute noch überaus wertvollen und nicht ersetzten « Führer durch Basel ». Und es war darum auch kein langes Zögern, ihm, nach dem Tode Stückelbergs, die Leitung der Oeffentlichen und Freiwilligen Basler Denkmalpflege, 1916, zu übertragen. Während 7 Jahren hatte er beide geleitet, wobei ihm, dem für Fragen der mittelalterlichen Archäologie, der Heraldik und Genealogie besonders aufgeschlossenen Gelehrten, die Restaurierung der Martinskirche und der Kartause besonders Freude machten.

Eines der Hauptgebiete, sogar bald sein zentrales Gebiet, bildete für W.R. Staehelin die Heraldik. Kaum ein anderer war ein so fruchtbarer, origineller, anregender Mitarbeiter unserer Gesellschaft wie er. Seine Mitarbeit, die 1912 am « Heraldischen Archiv » begann, hat in den langen Jahrzehnten bis zur unmittelbaren Gegenwart weit über hundert aufschlussreiche Originalartikel und sehr viele Hinweise, Miszellen, Rezensionen gebracht, die wir hier im einzelnen nicht anführen können. Dafür sei auf die Register zum AHS verwiesen. Als Nachfolger von Prof. Joseph Anton Haefliger und neben Fréd.-Th. Dubois hat er 1927 bis 1934 als deutschsprachiger Redaktor gewirkt und sein Bestes für die Zeitschrift und die Gesellschaft geleistet.

Schon seit einigen Jahren lebte W. R. Staehelin zurückgezogen in Coppet. Noch stand er in regem Kontakt mit unserer Gesellschaft, betreute er doch auch noch das Wappenbuch der « Heraldischen ». Selten mehr erschien er an den Generalversammlungen, bot aber stets williges Gehör, wenn man ihn um Rat in Heraldicis anging, ein wirklicher Freund dieser schönen Kunst und Wissenschaft.

W. R. Staehelin hat unserer Gesellschaft ein Legat von Zehntausend Franken testamentarisch gemacht, wofür ihm dieselbe zu hohem Danke verpflichtet ist.

Wer je mit Staehelin zusammengekommen ist, wird mit Anerkennung und Anhänglichkeit an ihn zurückdenken und wer seine Arbeiten kennt, wird das treffsichere Urteil und die Kennerschaft daran rühmen und schätzen. Ehre seinem Andenken !

A. Br.

Albert Choisy. (Genève, 1867-1957), membre fondateur et membre d'honneur de notre Société, fut un historien passionné et un généalogiste scrupuleux. Encore adolescent, l'héraldique, complément naturel de ces sciences, éveilla son intérêt: à moins de vingt ans il adhéra à la Société Suisse d'Héraldique en formation. Albert Choisy a publié de nombreuses généalogies, entre autres dans les trois volumes du *Recueil généalogique suisse*. Il est l'auteur du premier tome des *Généalogies genevoises* paru en 1947, œuvre remarquable, d'une exactitude scientifique si rigoureuse qu'elle vient de servir de base à une étude démographique de plus de 200 pages sur les anciennes familles de Genève ¹⁾.

O. C.

Académie Internationale d'Héraldique

Dr PAUL ADAM-EVEN, président, 29, rue de Condé, Paris 6^e.

Pas de communications.



¹⁾ LOUIS HENRY: *Anciennes familles genevoises*. Presses universitaires de France, 1956.



Société Française d'Héraldique et de Sigillographie

Siège social : 113, rue de Courcelles, Paris XVII^e.

Président : MEURGEY DE TUPIGNY.

La Société s'est réunie les 25 novembre et 17 décembre 1956.

Le président a longuement parlé de la très belle exposition qui a eu lieu l'été dernier au château de Nyon: Au temps des chevaliers. Exposition d'objets du moyen âge et de la Renaissance. Il en a commenté le catalogue.

Ensuite, il a signalé un diplôme gravé de la Wallace Collection où figurent les armes des Condé, celles de la ville de Dijon et celles de Nicolas Claude Rousselot, conseiller maître à la Chambre des Comptes de Bourgogne, vicomte-maire de Dijon de 1763-1770.

M^{me} Pecqueur (de l'Institut de recherche et d'histoire des Textes, que dirige M^{lle} J. Viellard, ancien membre de l'Ecole française de Rome) a consacré aux armoiries des possesseurs de manuscrits du moyen âge conservés à la Bibliothèque de l'Arsenal une excellente étude. L'auteur a examiné deux cents manuscrits, identifié presque tous les possesseurs. Le livre se termine par une table des devises, des figures héraldiques et des noms cités.

M. Marcel Orbec a présenté des objets héraldiques (blason Wesselowski, en terre cuite, carreaux en céramique polychrome).

M. Lanoë a communiqué les armes du royaume de Tunis, et M. Robert Louis, celles des armes d'Angleterre, dont la couronne vient d'être modifiée.

Une communication relative à des manuscrits héraldiques conservés au Portugal a été donnée par M. Meurgey de Tupigny. Des planches, publiées en 1932 par M. Reynaldo dos Santos, illustraient un article particulièrement intéressant pour nos études (Société française de reproductions de manuscrits à peintures).

La Société a perdu un de ses membres les plus connus pour ses études de sigillographie, M. Auguste Coulon, conservateur honoraire aux Archives nationales, qui y fut pendant de longues années directeur du service sigillographique. Il est l'auteur de l'inventaire des sceaux de Bourgogne (1912), et de celui des sceaux de Champagne, dont la publication est annoncée.

Le comte Jean de Hennezel d'Ormois est mort au château de Kervilio (Morbihan), âgé de 80 ans. Il fut l'un des fondateurs de la Société française des collectionneurs d'Ex-libris. Il laisse d'importants ouvrages sur les bibliophiles laonnois, les gentilshommes verriers de Haute-Picardie et la maison de Hennezel.

Le comité.



Société Royale de Généalogie et d'Héraldique des Pays-Bas Koninklijk Nederlandsch Genootschap voor Geslacht- en Wapenkunde

Organe mensuel : *De Nederlandsche Leeuw*.

Président : Jonkheer Dr D. P. M. GRASWINCKEL, Bleijenburg 5, La Haye.

Assemblée générale du 24 novembre 1956 à La Haye. — Le président fait des communications sur l'exposition qui aura lieu en 1958 au Musée Het Prinsenhof à Delft à l'occasion du jubilé des 75 ans de notre Société. Le comité prévoit d'éditer à cette occasion un recueil de tableaux de quartiers d'ascendance (Ahnentafeln). Chaque tableau se composera de seize quartiers avec indication des noms — mais sans dates ni commentaires — des 32 ascendants du titulaire.

M. W. W. van Valkenburg, qui a rempli avec grande érudition le poste de rédacteur du bulletin mensuel « *De Nederlandsche Leeuw* » depuis dix ans est nommé membre honoraire. Le budget pour 1957 est arrêté. — L'assemblée a été suivie d'une conférence fort intéressante illustrée de projections lumineuses, donnée par M. E. Pelinck, ancien conservateur du Musée De Lakenhal à Leyde, intitulée: « Histoire des verres et calices armoriés ».

* * *

Le projet d'éditer un recueil de tableaux de quartiers d'ascendance a trouvé si bon accueil chez les membres de la société que sa réalisation en paraît déjà assurée.

Elisabeth Prins.

Office Généalogique et Héraldique de Belgique

Président : Comte THIERRY DE LIMBURG STIRUM, Château de Huldenberg-Brabant.



14 janvier / 4 février / 4 mars: XX^e, XXI^e et XXII^e « Rendez-vous des généalogistes et des historiens ».

29 janvier: « Philippe II: grand roi, pauvre homme », conférence par Ch. van Renynghe de Voxxrie.

4 février: « L'origine des Lignages de Bruxelles », conférence au SCGD par M^{lle} Vandervelde.

2 mars: « L'héraldique à Tournai du XII^e au XIV^e siècle » par Lucien Fourez, membre de l'Académie internationale d'héraldique.

* * *

A l'occasion du mariage de la princesse Hélène de France avec le comte Evrard de Limburg Stirum, descendant des anciens comtes souverains de Berg, rappelons l'excellente étude sur l'origine dynastique et sur l'évolution historique des Limburg Stirum, parue dans les n^{os} 17, 18 et 19 de la revue espagnole « Hidalguía », due à la plume du comte Zeininger de Borja.

* * *

La direction de l'« Office » signale la parution de trois nouvelles collections (périodiques intermittents) de documents et travaux généalogiques, éditées par deux de ses membres actifs: les « Tablettes du Hainaut » (deux vol. déjà parus) et les « Tablettes du Brabant (un vol. et deux recueils parus), sous la direction de Cl.-R. Paternostre de la Mairieu, et « Brabantica » (un vol. paru) sous la direction de François de Cacamp. Les comptes rendus de ces publications ont paru dans le « Recueil » de l'Office.

Der Herold



Verein für Heraldik, Genealogie und verwandte Wissenschaften zu Berlin

Geschäftsstelle: Berlin-Halensee, Westfälische Str. 38, Tel. Nr. 97 95 98.

Vorsitzender: Dr. Herbert Spruth, Berlin-Zehlendorf, Am Hegewinkel 76.
Tel. 84 63 64.

Schriftführer: Dr. O. Neubecker, Berlin-Halensee, Westfälische Str. 38.

Überblick über die Tätigkeit von September 1956 bis Februar 1957. — Seit der Abfassung des letzten Arbeitsberichts haben fünf Monatsversammlungen stattgefunden, darunter eine anlässlich des 87. Stiftungstages. In diesen Sitzungen wurde eine Reihe inhaltsreicher Kurzreferate gehalten. Am 1. 11. sprachen Dr. K. G. Klietmann über Gedenkmedaillen auf Ordensstiftungen und -verleihungen und Dr. O. Neubecker über einen Teppich aus dem Jahre 1643 mit den Ehwappen v. Reinach-Böcklin v. Böcklinsau; am 6. 12. Dr. R. Bickerich über die Veranstaltungen und Publikationen anlässlich des Greifswalder Universitätsjubiläums sowie über Jubiläumsliteratur zu Georg Agricola. Am 3. 1. 1957 berichteten Dr. H. Hugo und Superintendent Lic. Vossberg über die Beziehungen des Dichter-Malers Wilhelm Busch zum « Herold », während Dr. E. Amburger Mitteilungen zur Ahnentafel des Nobelpreisträgers Dr. Werner Forssmann machte. Am 7. 2. sprach Dr. K. G. Klietmann über Ursprung, Bedeutung und Schicksale der Stephanskronen, worauf Frau C. Maillard über die gelungene Identifizierung eines Fritz Reuter-Ahns mit einem Sohn des Barockdichters Christian Reuter berichtete (es sind zugleich Ahnen Friedrich Meineckes) und Aufschlüsse über die Akten des Meerkatzschen Stipendiums in Wittstock und Neuruppin gab. Zur September-Sitzung sei nachgetragen ein Referat von Dr. H. Hugo über den Frhrn. v. Lipperheide und seine Kostümbibliothek. Ausfürliche Nachrufe sprachen Dr. Hugo am 6. 12. für Prof. Dr. Prinz W. K. v. Isenburg und am 7. 2. Dr. Amburg für Studienrat Wilhelm Räder, beide Ehrenmitglieder des « Herold », der somit im Laufe eines Jahres vier Mitglieder dieser Kategorie verloren hat; mit W. Räder ist einer der besten Kenner der bürgerlichen Personenkunde des Deutsch-Baltentums (insbesondere Kurlands) dahingegangen.

Die Vereinspublikationen wurden vermehrt um die 1. Lieferung von Bd. 11 der Deutschen Wappenrolle und zwei Lieferungen (S. 52-72) des Hofpfalzgrafen-Registers, enthaltend die

Beiträge Paulus Melissus (v. Frau Feliticas Ritter), Placidus Reimann Abt. v. Einsiedeln (v. P. Dr. Rudolf Henggeler), Universität Halle (v. Erik Amburger), Paschen v. Cossel (v. O. v. Cossel). In der Reihe « Der Schlüssel » (Heinz Reise-Verlag Göttingen) erschien die 1. Lieferung des Gesamtinhaltsverzeichnisses für den « Deutsche Herold » 1870-1934, in den Schrifttumsberichten zur Genealogie (Verlag Degener & Co.) im Rahmen des 9. Literaturberichts S. 199-203 das Gesamtverzeichnis aller Veröffentlichungen des « Herold » seit 1870.

Für das Hofpfalzgrafen-Register wird z. Zt. noch an der Universität Helmstedt gearbeitet, ausserdem der Comes palatinus Siegmund v. Birken (Nürnberg) zum Druck vorbereitet. In nächster Zeit hofft man, einige Basler Hofpfalzgrafen in das Arbeitsprogramm einbeziehen zu können. Dr. Amburger hatte in der Zwischenzeit Gelegenheit, die Staatsarchive Düsseldorf, Koblenz und Marburg sowie das Stadtarchiv Köln zu besuchen, auch das Palatinat der Universität Marburg zu untersuchen. In steigendem Masse erfreut sich das Unternehmen der Unterstützung staatlicher und städtischer Archive, ganz besonders der Stadtarchive Köln und Mainz. Ausführlichere Berichte erschienen in den beiden letzten Nummern der « Mitteilungen des Herold » (vgl. auch « Archivum Heraldicum » 1956, S. 53). — Die Zentralstelle für internationale Hausmarkenforschung hat unter der Federführung von Dr. H. Spruth ihre Tätigkeit stark ausgeweitet. Auch hier brachten die « Mitteilungen » laufend Berichte (vgl. auch « Archivum Heraldicum » 1956, S. 23 f.). Eine lebhaftere Auskunftstätigkeit erwächst aus der Verwaltung der Lassahn-Sammlung, einer vielbändigen Sammlung pommerscher Genealogien, die von ihrem Betreuer Dr. Spruth ständig weiter ausgebaut wird. Durch diese Korrespondenz konnten dem Verein bereits zahlreiche neue Mitglieder zugeführt werden.

In der Berichtszeit ist eine lange geplante Arbeit in Angriff genommen worden. Unter Mitwirkung eines der ältesten Vereinsmitglieder, Herrn O. v. Gellhorn, werden durch Dr. Neubecker aus der Wappenbilderkartei alle Angaben auf Namenskarten übertragen, die aus ungedruckten Quellen stammen, damit die Weiterführung der Wappenbilderkartei in Übereinstimmung mit den gedruckten, nach Namen geordneten Sammlungen vor sich gehen kann. Auf diese Weise werden auch verloren gegangene oder verschollene Handschriftliche Wappensammlungen rekonstruiert, und zwar: 1. das Bezoldsche Epitaphienbuch von Rothenburg o. d. T.; 2. das Elbinger Wappenbuch; 3. das Schweizer Manuskript « Odermatt »; 4. G. Seylers « Märkisches Wappenbuch »; 5. das Schweizer Wappenbuch « Rusconi » aus dem 18. Jahrhundert; 6. der Codex Saurma (2 Bände aus dem Besitz des Vereins Herold, besonders wertvoll und ergiebig); 7. ein weiteres Schweizer Wappenbuch aus dem 17. Jahrhundert. An handschriftlichen Unterlagen sind ausserdem verarbeitet: Einsendungen aus Lübeck, Lüne und Lüneburg (meist von C. v. Blöda), aus Westfalen, aus dem Reichsarchiv Kopenhagen, aus den Stammbuchsammlungen Warnecke, aus der pommerschen Sammlung A. A. Paul, aus dem Segesserischen Familienbuch, den Wappenreihen vom Turm zu Erstfelden, von der Hofbrücke zu Luzern, aus dem Schloss Hilfikon usw. Die Übertragungsarbeit ist für die letzten 9 der 43 Kästen bereits getan, so dass die Gruppen: Niedere Tiere, Fabeltiere, Vögel und Pflanzen bereits ausgezogen sind. Durchschnittlich jeder fünfte Zettel der Wappenbilderkartei muss übertragen werden.



Heraldisch-Genealogische Gesellschaft „Adler“

Wien I. Haarhof 4a.

Keine Mitteilungen.